

# Nordrhein-westfälisches Stipendienprogramm

**In Nordrhein-Westfalen haben begabte Studierende ab dem kommenden Wintersemester 2009/10 Aussicht auf ein leistungsorientiertes und einkommensunabhängiges Stipendium in Höhe von 300 Euro monatlich.**

Innovationsminister Prof. Andreas Pinkwart stellte das bundesweit einzigartige Modell Ende März in Düsseldorf vor. „In der ersten Ausbaustufe stehen 1.200 Stipendien zur Verfügung. Damit erreichen wir zum Start bereits rund zwei Prozent der Studienanfänger. Das Angebot wird in den kommenden Jahren kontinuierlich ausgebaut“, sagte Pinkwart. Damit biete Nordrhein-Westfalen seinen Studierenden nun neben dem einkommensabhängigen Bafög und den Angeboten der Begabtenförderungswerke eine dritte Fördermöglichkeit.

Das nordrhein-westfälische Modell sieht vor, dass die Stipendien jeweils zur Hälfte vom Land und von privaten Geldgebern bezahlt werden. Die Hochschulen, die die Stipendien vergeben, werben zunächst den privaten Anteil ein, dann er-

gänzt das Land die Mittel. „Mit diesem unbürokratischen Anreizsystem erhöhen wir die Chance auf die Einwerbung privater Gelder“, so Pinkwart. Bei einer Expertenanhörung im vergangenen September hatte die Wirtschaft ihr großes Interesse an einem solchen dezentralen Stipendienmodell bestätigt.

Die Stipendiaten sollen in einem transparenten Auswahlverfahren ermittelt werden, das sowohl besondere Leistungen in Schule oder Studium als auch besondere Auswahlkriterien der privaten Förderer berücksichtigt. Dies können die Förderung bestimmter Studiengänge, bestimmter Personengruppen wie beispielsweise Studierende mit Kindern oder mit Migrationshintergrund sein, aber auch besondere Anforderungen wie beispielsweise eine abgeschlossene Berufsausbildung. Die Dauer des Stipendiums soll mindestens zwei Semester und höchstens die Regelstudienzeit betragen. Eignung und Leistung der Stipendiaten sollen regelmäßig überprüft werden.

[www.innovation.nrw.de](http://www.innovation.nrw.de)

## IHK-Großhandelsforum Ruhrgebiet 2009

Am 4. Juni, 10:00 bis 17:00 Uhr, laden die Industrie- und Handelskammern im Ruhrgebiet zu einem Großhandelsforum in die IHK zu Dortmund ein. Vorgestellt werden neue Konzepte und Strategien, wie Unternehmen ihre Wettbewerbsfähigkeit verbessern können. Experten aus Forschung, Beratung und Praxis berichten über aktuelle Trends und stellen innovative Geschäftsmodelle vor. Am Rande des Branchenforums haben die Teilnehmer Gelegenheit zum persönlichen Gespräch. Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich. [www.dortmund.ihk24.de](http://www.dortmund.ihk24.de), Dokument-Nr. 16935. Weitere Informationen: Joachim Odenell, Tel.: 0231 5417-111, E-Mail: [j.odnell@dortmund.ihk.de](mailto:j.odnell@dortmund.ihk.de).

## Create.NRW 2009

Noch bis zum 15. Juni 2009 können sich Akteure und Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft aus ganz Nordrhein-Westfalen beim Förderwettbewerb Create.NRW 2009 des Landes anmelden. Gefördert werden die besten Projekte, die geeignet sind, Innovations- und Kooperationsprozesse anzustoßen, die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen und Regionen zu verbessern und die unternehmerische Basis zu stärken. Der Wettbewerb konzentriert sich auf vier Förderschwerpunkte: Regionale Kooperationen, Innovationen, Internationale Kooperation, Junge Unternehmen. Das Fördervolumen beträgt insgesamt acht Mio. Euro. Mehr Informationen unter [www.kreativwirtschaft.nrw.de](http://www.kreativwirtschaft.nrw.de).

## Finanzkraft der Stiftungen geschwächt

Die Wirtschaftskrise erreicht auch die Stiftungen: Durch die niedrigen Zinssätze an den Kapitalmärkten haben es Stiftungen schwer, das bisherige Ertragsniveau zu halten. Damit steht langfristig auch weniger Geld für soziale, kulturelle oder wissenschaftliche Projekte zur Verfügung. Das meldet der in Essen ansässige Stifterverband. Im internationalen Vergleich stünden die deutschen Stiftungen aber recht gut da, weil hierzulande nicht so viel Vermögen verloren worden sei wie z.B. in den USA. Das „Deutsche Stiftungszentrum“ (DSZ) des Stifterverbandes konnte noch 2008 sein historisch bestes Ergebnis verbuchen. Über 30 Stiftungen wurden neu in die Verwaltung aufgenommen. Die Vermögen aller 431 Stiftungen im Stifterverband sind um 163 Mio. Euro (plus acht Prozent) auf über zwei Milliarden Euro gestiegen. 111 Mio. Euro (2007: 95 Millionen Euro) gaben diese Stiftungen im Jahr 2008 insgesamt für gemeinnützige Zwecke aus.



DFB-MUSEUM KOMMT NACH DORTMUND

# Fußball-Helden und Herbergers Notizbuch

**Das Nationale Fußball-Museum eröffnet im Sommer 2012 in Dortmund seine Pforten. Das wurde Ende April auf dem Außerordentlichen Bundestag des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) in Düsseldorf beschlossen.**

Bei der Wahl im Congress Center der nordrhein-westfälischen Landeshauptstadt hatte Dortmund mit 137 zu 102 Stimmen bei zwölf Enthaltungen knapp die Nase vor dem Mitbewerber aus Gelsenkirchen. „Wir stellen das beste Grundstück, das wir in Dortmund noch haben, zur Verfügung“, hatte Dortmunds Oberbürgermeister Dr. Gerhard Langemeyer bereits bei der Standortpräsentation betont, und freute sich anschließend riesig über das Votum der Delegierten: „Ein herzliches Dankeschön. Die Entscheidung ist natürlich jetzt auch Ansporn für uns. Wir werden uns kräftig ins Zeug legen“, sagte Dr. Langemeyer, nachdem er aus den Händen von DFB-Präsident Dr. Theo Zwanziger und im Beisein von DFB-Schatzmeister und Museumsprojektleiter Horst R. Schmidt sowie Nordrhein-Westfalens Ministerpräsident Dr. Jürgen Rüttgers die Urkunde erhalten hatte.

## Geschichtliche Aufbereitung

Entstehen soll das neue Museum auf dem Areal südlich des Dortmunder Hauptbahnhofes, in unmittelbarer Nähe zur Stadt- und Landesbibliothek. In den Planungen ist vorgesehen, dass die wesentlichen Elemente der Ausstellung neben einer geschichtlichen Aufbereitung des Fußballs in Deutschland die Entwicklung von Themenschwerpunkten sein soll, die die Vielfalt und die gesamte Reichweite

des Fußballs darstellen. Ob der spannende Alltag in den Ligen, große und unvergessene Spiele der Nationalmannschaften, internationale Turniere, die Geschichte der Stadien oder Technik und Taktik des Fußballspiels – viele attraktive Angebote sollen die Besucher anlocken.

## „Sammeln und Bewahren“

Projektleiter Schmidt erläuterte dazu: „Wir folgen dem bewährten Museumsgrundsatz ‚Sammeln und Bewahren‘ und wollen dafür sorgen, dass sich gleichermaßen alte wie junge Gäste in unserem Fußball-Museum der Anziehungskraft der Gegenstände wie den großen Pokalen, den Schuhen und Trikots der Fußball-Helden, dem Endspielball der Fußball-Weltmeisterschaft 1954, Herbergers Notizbuch, den Bildern von ereignisreichen Höhepunkten des Fußballs, wie sie Millionen von Fans präsent sind, nicht entziehen können.“

Das finanzielle Gesamtvolumen des Projekts, das in enger Zusammenarbeit mit der DFL Deutsche Fußball Liga GmbH errichtet wird, beträgt rund 30 Mio. Euro. Zu den Baukosten trägt das Land Nordrhein-Westfalen 18,5 Millionen Euro bei. Den Rest steuert der DFB im Wesentlichen aus Geldern der Fußball-Weltmeisterschaft 2006 bei, die insbesondere zur Gestaltung der Ausstellung verwendet werden sollen. Die Stadt Dortmund stellt nicht nur das Gelände zur Verfügung, sondern beteiligt sich zu 50 Prozent an der Bewirtschaftung. Die soll, wie DFB-Generalsekretär Wolfgang Niersbach erklärte, „mit der schwarzen Null und der Hoffnung auf Plus-Zahlen



Foto: adpic/A.Figge

enden, weil das Museum ja nicht nur durch die Attraktivität des Premierjahres wirkt, sondern sich auch im zweiten, siebten und 14. Jahr tragen muss.“ Der DFB rechnet mit 260.000 Besuchern pro Jahr. Spätestens Ende Juni will die Stadt zusammen mit dem DFB einen Architektenwettbewerb starten. Ende dieses Jahres soll das Siegermodell feststehen.

Auch bei der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund freut man sich über die Entscheidung. IHK-Hauptgeschäftsführer Reinhard Schulz: „Das ist ein echter Magnet. Die Westfalenmetropole wird mit mehreren 100.000 Besuchern pro Jahr rechnen können. Dass ist nicht nur gut für das Image der gesamten Region, sondern bringt auch gleichzeitig zusätzliche Kaufkraft in die Stadt.“